

## **Lindauer Stadtrat hat am 27. April 2004 getagt**

Einstimmig hat der Stadtrat des Jahresabschluss des Senioren- und Pflegeheimes Reutin für das Jahr 2003 beschlossen.

Weiter beschäftigte sich der Stadtrat mit den Ergebnissen des Erörterungstermins für das Planfeststellungsverfahren für das Projekt „Knoten Lindau“.

Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl und Bauamtsleiter Georg Speth berichteten von der dreitägigen Erörterung im Freizeitzentrum Oberreitnau. Einen eindeutigen „Sieger“ in diesem Verfahren habe es zwar nicht gegeben. Die Stadt Lindau aber auch die Bürgerschaft, die entsprechende Einwendungen gegen die Bahn-Pläne erhoben haben, hätten sich gut geschlagen. Die Stadt, so die Oberbürgermeisterin, lehne die DB-Pläne weiterhin ab und fordere Änderungen, wie sie die Stadt mit ihrer Alternativ-Planung dargelegt habe.

Die Stadt sei weiter der Meinung, dass ein eigenes Raumordnungsverfahren nötig sei. Weiter bestehe die Stadt darauf, dass sowohl die Inselanbindung als auch die Über-/Unterführungen mit in das Verfahren aufgenommen würden.

Leider habe die Bahn das von der Stadt vorgelegte Alternativ-Modell nahezu völlig ignoriert. Lediglich bei der Lösung der Verkehrsproblematik am Berliner Platz habe die Bahn eingelenkt.

Beim Immissionsschutz (Lärm und Erschütterung) habe die Bahn nur dort Zugeständnisse signalisiert, wo sie auf gesetzlicher Grundlage ohnehin dazu verpflichtet sei.

Georg Speth erläuterte den weiteren Verfahrensablauf. Die Bahn habe nach der Sommerpause einen Informationstermin zu den geänderten Lärmschutzmaßnahmen angekündigt. Danach sei wohl eine neue öffentliche Auslegung und ein weiterer Erörterungstermin notwendig.

In der ausführlichen Diskussion bestand Einigkeit, dass die DB AG nun endlich ihre Hausaufgaben machen müsse. Jetzt sei die Bahn am Zug, auf die Stadt zuzugehen. Alle Diskussionsredner bedankten sich bei der Verwaltung für die gute Vorarbeit und die gute Präsentation beim Erörterungstermin und appellierten an die DB AG, die Argumente der Stadt und ihrer Bürger endlich ernst zu nehmen und Kompromissbereitschaft zu zeigen.

Ausführlich beschäftigte sich der Stadtrat mit einem Antrag der Fraktion der Wählerinitiative Lindau. Die WL hatte darin verlangt, dass sich der Stadtrat mit der Aufstellung eines Zeltes durch den Lindauer Seglerclub anlässlich der Segelregatta RundUm hinter der Yachtschule beschäftigen solle.

Die Oberbürgermeisterin sicherte in ihrer ausführlichen Stellungnahme ausdrücklich zu, dass es sich 2004 um eine Einzelfall-Lösung und nicht um eine Dauerlösung handle. Das Aufstellen des Zeltes sei dem LSC zugesagt worden, weil der LSC heuer die Ausrichtung des Rund-Um-Festes übernommen habe und aus bestimmten Gründen dieses Zelt benötige. Es würden wegen der Aufstellung zwei Sträucher ausgegraben und Sitzbänke entfernt, die dann entsprechend der Vegetationszeit wieder eingepflanzt bzw. wieder aufgestellt würden. Der Urzustand der Anlage würde auf jeden Fall wieder hergestellt. Im nächsten Jahr werde man eine andere Lösung

zusammen mit ProLindau und dem LSC suchen und finden. Der Stadtrat nahm von der Ausführungen Kenntnis.

Beim Tagesordnungspunkt „Anfragen“ erkundigte sich Stadträtin Krieger nach den Tarifen und den Modalitäten des Erwerbs der Jahresbadekarten für die städtischen Seebäder. Hier bestehe ein großes Informationsdefizit seitens der Bevölkerung. Die Oberbürgermeisterin antwortete, dass die Tarife 2004 unverändert blieben, Änderung gebe es hingegen beim Erwerb, der künftig neu geregelt werde. In der Presse bzw. der Bürgerzeitung werde es noch in dieser Woche entsprechenden Informationen geben.

Stadtrat Kreitmeir erkundigte sich nach dem Wiederaufbau der beschädigten Fußgängerbrücke über die Bahn zwischen Berliner Platz und Ladestraße. Bauamtsleiter Speth antwortete, dass der Wiederaufbau Sache der Bahn sei. Diese haben den Wiederaufbau zugesagt.

Weiter hat sich Stadtrat Kreitmeir auf Anfrage der Jugendherberge nach geeigneten Grillplätzen am See erkundigt. Der Leiter der Stadtgärtnerei, Meinrad Gfall, antwortet, dass man hier im Gespräch sei. Eine Lösung zeichne sich am kurzfristig nicht ab. Die Suche nach geeigneten Plätzen sei schwierig.

Stadtrat Kiss berichtete von Bürgerbeschwerden, dass in der Schönauer Straße zu schnell gefahren werde. Die Oberbürgermeisterin sicherte eine Beantwortung im Hauptausschuss zu.